

# Im neuen Gewand

»Zeit für Erneuerung« war das Motto der Vereinten Nationen anlässlich ihres 60. Jubiläums. Auch wir sahen die Zeit gekommen, die Zeitschrift VEREINTE NATIONEN den geänderten Lesegewohnheiten anzupassen. Vorrangiges Ziel unserer kleinen ›Reform‹ war, die Lesbarkeit der Texte zu erhöhen, ohne dabei an der wissenschaftlichen Ausrichtung und der Struktur der Zeitschrift im Grundsatz etwas zu ändern.

Was die Leserin, der Leser nun in den Händen hält, ist das Ergebnis gemeinsamer Überlegungen der Redaktion und des Vorstands – daher auch dieses gemeinsame Editorial. Wir haben dabei unsere Wünsche und Vorstellungen mit denen von Leserinnen und Lesern sowie des Nomos-Verlags miteinander zu vereinbaren gesucht. Das hat – dank der guten Zusammenarbeit von DGVN und Verlag – zu einem hoffentlich für alle zufriedenstellenden Resultat geführt. Es sei an dieser Stelle ausdrücklich dem Verlag für seine Unterstützung gedankt sowie Monique Lehmann, die die Entwürfe mit viel Sorgfalt und Kreativität umgesetzt hat.

Die vorliegende Ausgabe ist eine Doppelnummer, was dem erhöhten Zeitbedarf für die neue Gestaltung geschuldet ist. Ab Heft 3 wird VEREINTE NATIONEN wieder im gewohnten Zwei-Monats-Rhythmus erscheinen.

Was ist neu? Neben der neuen Rechtschreibung sind es in erster Linie die gestalterischen Elemente, wie Schrift, Schriftgröße und Abstände. Damit soll das Lesen leichter fallen, ja ein Vergnügen bereiten. Die Struktur des Heftes wurde beibehalten. Es bleiben im vorderen Teil ausführliche Aufsätze, kurze Standpunkte und Interviews. Dann folgen Berichte über die Arbeit der Vereinten Nationen in den verschiedenen Schwerpunktbereichen, sodann die Rubrik Personalien und anschließend Buchbesprechungen. Um Platz für die neue Gestaltung zu gewinnen, aber auch weil die Suche über das Internet leicht geworden ist, werden Dokumente in Zukunft nur noch vereinzelt im Volltext abgedruckt. Eine Übersicht der verabschiedeten Resolutionen mit einer kurzen Inhaltsangabe ersetzt den Volltextabdruck. Das mag manchem als ein Verlust erscheinen, doch steht diesem Verlust ein nicht zu unterschätzender Gewinn gegenüber: das lesefreundlichere Erscheinungsbild und mehr Raum für das, was unsere Zeitschrift auszeichnet: analytische Beiträge, aktuelle Interviews und Personalmeldungen, meinungsfreudige Standpunkte, ausführliche Buchbesprechungen sowie informative Übersichten.

Im vorliegenden Heft analysiert Silke Weinlich die neue Kommission für Friedenskonsolidierung. Wolfgang Kleinwächter bilanziert den Weltgipfel über die Informationsgesellschaft, und Jürgen Maier und Benno Pilardeaux berichten über die zwei großen Umweltkonferenzen zu Klima und Wüstenbildung. Hintergrundwissen für die aktuelle Diskussion um den neuen Menschenrechtsrat bieten vor allem zwei Beiträge: Julia Raue und Beate Rudolf begründen, warum die Sonderberichterstatter der Menschenrechtskommission vom künftigen Menschenrechtsrat übernommen werden müssen, und Silvi Stern schildert in ihrem Bericht von der letzten ordentlichen Tagung des Jahres 2005 in deutlichen Worten, woran die Menschenrechtskommission wirklich krankt.



Wir wünschen eine angenehme und anregende Lektüre.

*Anja Papenfuß*

Anja Papenfuß  
Chefredakteurin

*Christoph Zöpel*

Christoph Zöpel  
Vorsitzender der DGVN